

Neue Wege für Radtouren durch Berge

Erstes Mountainbike-Netz Bayerns führt durch die Chiemgauer Alpen

VON MARTIN TOFERN

Chiemgau/Traunstein – Sechs Jahre hat es gedauert bis elf Bürgermeister und der Grundstückseigentümer Bayerische Staatsforsten im Sitzungssaal des Landratsamtes Traunstein den bayernweit ersten Nutzungsvertrag über ein Tourennetz für Mountainbikes unterzeichnen konnten. Die Bürgermeister der Gemeinden Aschau im Chiemgau, Schleching, Grassau, Unterwösen, Reit im Winkl, Marquartstein, Staudach-Egern, Ruhpolding und Inzell können sich nun über ein Tourennetz von rund 900 Kilometern freuen.

Streifen beeinflussen sensible Naturräume nicht

Unter Federführung der Lokalen Aktionsgruppe Chiemgauer Alpen hatten der Vereinsvorsitzende Thomas Kamm und Geschäftsführer Kolja Zimmermann alle Bedenken und Schwierigkeiten beiseite geräumt und ein Routen- und Beschilderungssystem erarbeitet. Wesentliches Ziel war dabei vor allem „die Erarbeitung klarer Regelungen und Pflichten der Vertragsparteien sowie die entsprechende Ausarbeitung eines rechtsgültigen Nutzungsvertrags“, heißt es in einer Presseerklärung der Aktionsgruppe Chiemgauer Alpen.

Geschäftsführer Zimmermann betonte, dass in der Entwicklungsphase drei wesentliche Herausforderungen gemeistert werden mussten.

Zunächst musste für die touristische Nutzung und die Beschilderung der Routen die Frage der Verkehrs-



Die Mountain-Biker können sich jetzt über ein Tourennetz auch durch die Chiemgauer Alpen von rund 900 Kilometern freuen. Unser Foto entstand vor der Coronakrise auf der Kampenwand.

FOTO ARCHIV BERGER

So machen Sie Ihr Fahrrad frühjahrsfit

Winfried Kober, Vorsitzender des Radfahrervereins 1893 Prien, erklärt, was Sie beachten müssen, um das Rad nach der Winterpause wieder flott zu machen.

Reifendruck: Der je nach Reifengröße perfekte Druck für Ihr Rad steht meistens auf den Reifen. Als Richtwert für Rennräder gelten sieben bis acht Bar, für Touren- und Cityräder 3,5 bis fünf Bar und für Mountainbike nur zwei Bar.

Bremsen: Für die Sicherheit ist es unerlässlich, dass die Bremsen gut funktionie-

ren. Neben einer Funktionsprüfung sollte man sich versichern, dass die Bremsbeläge noch Reserven haben.

Kette: Sie sollte gut geölt sein. Ist das nicht der Fall, sollte bei einem Rennrad dünnes Öl verwendet werden, bei einem Mountainbike entsprechend dickes Öl. Beleuchtung: Wenn die Lampen dunkel bleiben, hilft ein Fachgeschäft.

Klingel: Im Straßenverkehr gehört für Fahrräder eine funktionierende Klingel zur Pflichtausstattung. Sie sollte aller-

dings nicht zu laut sein, um Fußgänger nicht zu verschrecken.

Reflektorstreifen: Vorn, hinten und an den Seiten des Fahrrads sollten Reflektoren angebracht sein. Hilfreich sind auch Pedalstrahler, weil sie von Autofahrern gut gesehen werden können.

Fahradhelm: Die Experten: „Es sollte immer ein Helm getragen werden.“ Schon an einem zu hohen Randstein könnte eine Radtour ein gesundheitsgefährdendes Ende nehmen.

cherungspflicht für alle Beteiligten geklärt werden. Dabei geht es vor allem darum, die Wege zu pflegen und entsprechend zu erhalten. Schließlich sind weder Grundstückbesitzer noch Kommunen allein in der Lage, die Verantwortung für das Netz zu tragen. Im Nutzungsvertrag ist deshalb vereinbart, dass die Bayerischen Staatsforsten mit Unterstützung des Freistaats die Verkehrssicherung auf den Wegen übernehmen,

die von Lastwagen befahren werden können. Im Gegenzug sind die Gemeinden für die Streckenabschnitte verantwortlich, die nicht von Lastwagen befahren werden können. Die Kommunen sollen auf diesen Strecken regelmäßige Routenkontrollen durchführen.

Natürlich war bei der Auswahl der Routen ebenfalls wichtig, „dass künftig durch die Mountainbikestrecken weder Belange des Naturschutzes verletzt noch Wild-

schutz zonen gestört werden“, schreibt die Aktionsgruppe in ihrer Erklärung. Nach Angaben von Geschäftsführer Zimmermann führen die ausgewählten Strecken über bereits bestehende Fahrwege und „beeinflussen sensible Naturräume nicht.“

Sehr aufwendig bei der Entwicklung des Mountainbike-Netzes war es, das Routennetz mit den Förstern der Forstbetriebe in Ruhpolding, Berchtesgaden,

Schliersee und St. Martin aus Österreich sowie den Alm- und Landwirtschaftsbetrieben abzustimmen. Von vornherein ausgeschlossen wurden Gebiete, die durch den erhöhten Mountainbike-Verkehr zu stark belastet würden, und Streckenabschnitte, die zu gefährlich wären. Wo Konflikte entstehen könnten, etwa auf Almen, an Viehgratzen oder gefährlichen Passagen soll künftig ein Leitsystem mit Haupt- und Zwischenweg-

Sport im Freien eingeschränkt

Die Corona bedingten Ausgangsbeschränkungen gelten laut Landratsamt Traunstein auch für Sport im Freien, also auch für Touren mit dem Mountainbike. Gegen eine kleine Tour unmittelbar in der Nähe des eigenen Wohnorts sei wohl nichts einzuwenden, erklärte gestern Pressesprecher Michael Reithmeier auf Anfrage der Chiemgau-Zeitung. Jedoch gelte für Mountainbiker dasselbe wie für Wanderer: Jedes Risiko vermeiden. „Ein Unfall in den Bergen bindet die Kapazitäten der Rettungskräfte und setzt diese auch noch einer Ansteckungsgefahr aus“, so Reithmeier.

weisen und zusätzlichen Schildern, die das Verhalten regeln, montiert werden. Der Clou bei der Beschilderung liegt darin, so wenig Schilder wie möglich aufzustellen, aber gleichzeitig eine optimale Orientierung zu ermöglichen.

Die Entwicklung des Mountainbike-Netzes hat 26 000 Euro gekostet, die durch den Chiemgau Tourismusverband und die Lokale Aktionsgruppe Chiemgauer Alpen bereitgestellt wurden. „Das nun vorliegende touristische Angebot ist das erste offiziell abgestimmte MTB-Netz in den bayerischen Alpen und Bayern“, sagt Thomas Kamm, Bürgermeister der Gemeinde Siegsdorf.

Die Wegweiser und Hinweisschilder sollen im Frühjahr montiert werden, sodass Gäste und Einheimische die Strecken in Betrieb nehmen können – wenn die Coronakrise vorbei ist.

NACHRICHTEN AUS

TRAUNSTEIN SEEON-SEEBRUCK

48 neue Corona-Fälle gemeldet

Landkreis Traunstein – Im Zuständigkeitsbereich des Staatlichen Gesundheitsamtes Traunstein liegen mittlerweile insgesamt 842 bestätigte Corona-Fälle vor, 48 mehr als am Vortag. Die Behörde ermittelt derzeit die Kontaktpersonen aller betroffenen Patienten und leitet die notwendigen Maßnahmen ein. Alle Personen werden medizinisch versorgt. In den Kliniken im Landkreis Traunstein werden derzeit insgesamt 67 Coronavirus-Patienten behandelt, davon befinden sich unverändert zehn Patienten in intensivmedizinischer Betreuung (sechs in Traunstein und vier in Trostberg). Beim Gesundheitsamt Traunstein sind seit der letzten Lage-Pressemitteilung vier Todesmeldungen eingegangen. Bei den Verstorbenen handelt es sich um eine Frau und drei Männer (zwischen 80 und 91 Jahren). Bei allen vier Personen war auch eine Covid-19-Infektion diagnostiziert worden, so die Behörde. Weitere Ermittlungen hierzu seien aktuell im Gesundheitsamt in Bearbeitung. Damit liegen im Landkreis Traunstein insgesamt 26 Todesfälle in Zusammenhang mit Covid-19-Erkrankungen vor. Die Zahl der von der Infektion genesenen Patienten beziffert die Behörde mit 148. Um die Verbreitung des Virus zu verlangsamen, sei eine allgemeine Kontaktminimierung eines der effektivsten Mittel.

Traunstein erhöht Jagdpauschale

Traunstein – Der Landkreis Traunstein zahlt eine höhere Aufwandsentschädigung zur Reduzierung der Wildschweindichte und weist darauf hin, dass eine Antragstellung bis 30. Juni möglich ist. Statt wie bisher 20 Euro soll es zwischen 80 und 100 Euro pro Wildschwein geben – eine Regelung, wie sie sonst nur in ausgewählten Bundesgebieten gilt. Gezahlt wird rückwirkend für das Jagdjahr 2019/20 und für die kommende Periode 2020/21. Der Antrag dafür kann online unter www.traunstein.com/buergerverwaltung/jagd-fischereiwaffen-und-sprengstoffrecht heruntergeladen werden. Weitere Infos bei der Unteren Jagdbehörde, Telefon 0861/58-621 oder per E-Mail an jagdwaffe@traunstein.bayern. Wir berichten in Kürze ausführlich zum Thema.

SEEON-SEEBRUCK –

Seeon – Pfarrverband: Infos, Aktuelles, Rundbriefe, Gebete, Hausgottesdienste und Impulse von Pfarrer Rüdiger Karmann unter www.pv.seeon.de. Pfarrbrief liegt in den Kirchen zum Mitnehmen aus. Erreichbarkeit der Pfarrbüros telefonisch Truchtlaching, montags, 15 bis 17 Uhr und donnerstags 9 bis 11 Uhr; Seeon dienstags und mittwochs 9 bis 11 Uhr; Seebuck dienstags und mittwochs 15 bis 17 Uhr. In dringenden Angelegenheiten: Pfarrer Rüdiger Karmann, 08624/898513 oder Diakon Georg Oberloher, 08056/1250.

Verfehlter Saisonstart für Tourismus

Gemeinderat Seon-Seebruck will Hilfestellungen geben

VON GABI RASCH

Seeon-Seebruck – In diesen Tagen hätte auch für die Tourismusbetriebe in der Gemeinde Seon-Seebruck die Saison begonnen. Am Yachthafen in Seebruck, wo sonst um die Zeit die Segelschiffe zu Wasser gelassen werden, herrscht jedoch gähnende Leere.

Aber nicht nur die Segler müssen wegen der Coronakrise derzeit auf ihre Schiffe verzichten. Alle touristischen Betriebe in der Chiemsee-Gemeinde sind davon betroffen. Viele Gäste haben bereits storniert. Gedanken darüber, wie die Gemeinde in Zeiten wie diesen nicht nur den touristischen Einrichtungen unter die Arme greifen könnte, hat sich jetzt der Ferienausschuss des Seon-Seebrucker Gemeinderats in einer öffentlichen Sitzung gemacht.

Angestoßen wurde die Diskussion von Rudolf Mayer (FW). Er schlug vor, der gemeindeeigenen Gastronomie, wie dem „Hafenwirt“ und den Restaurants beziehungsweise Kiosken in den Strandbädern wegen der Umsatzeinbußen die Pacht zu erlassen.

Bürgermeister Bernd Ruth (CSU) gab aber zu bedenken, dass dies allen anderen touristischen Betrieben gegenüber nicht gerechtfertigt wäre. „Wir müssen uns das gut überlegen, denn auch alle anderen Hotels, Gaststätten und Privatvermieter in der Gemeinde haben mit Umsatzeinbußen zu kämpfen.“

Angesichts dessen, dass auch die Handwerksbetriebe und Geschäfte in der Gemeinde derzeit mit existenziellen Herausforderungen konfrontiert werden, war sich das Gremium einig,

grundsätzlich alle mit ins Boot zu nehmen.

„Wir dürfen keinen Unterschied bei den Betrieben machen, egal wie sie aufgestellt sind“, forderte Franz Wörndl (CSU), der als Zuhörer in der Sitzung anwesend war. Auch sein Fraktionskollege Sepp Daxenberger warnte davor, die Krise, durch die Betriebe und Arbeitsplätze in ihrer Existenz gefährdet seien, auf die leichte Schulter zu nehmen. „Leute, da bricht enorm was weg. Über solche Sachen müssen wir im Gemeinderat reden. Wir gehen in einen Krisenmodus, alles wird neu zu beurteilen sein“, sagte Daxenberger.

Um seiner Bürgerpflicht nachzukommen, stehe der Gemeinderat, der sich ab 1. Mai neu formieren wird, vor großen Herausforderungen.

Wie dem Tenor des verkleinerten Gremiums zu



„So etwas gab es noch nie – Saisonstart am Chiemsee und der ganze Yachthafen ist ohne Boote.“ So kommentierte Matthias Zierys von der Touristinfo das Foto vom leeren Yachthafen in Seebruck.

FOTO RASCH

entnehmen war, ist grundsätzlich der Wille da, die Betriebe unter Vorbehalt der staatlichen Hilfsprogramme „in irgendeiner Weise zu unterstützen“.

Wie diese Unterstützung aussehen könnte, darüber wurde noch nichts Konkret-

tes laut.

Mit welchen finanziellen Einbußen zu rechnen sei, wenn der Gast nicht kommt, schilderte Kämmerer Albert Lahner. Laut einer ersten Prognose sei bei den Kurbeiträgen, die im Haushalt mit rund 80 000 Euro

veranschlagt wurden, sowie bei den Parkplatzgebühren und Fremdenverkehrsbeiträgen mit deutlichen Rückgängen zu rechnen. „Deutlich nach unten gehen werden auch die allgemeinen Gewerbesteuereinnahmen“, befürchtet der Kämmerer.

Kreistag berät zur Sicherheit in einem größeren Saal

Konstituierende Sitzung am 15. Mai voraussichtlich im K1 in Traunreut – Vereidigung und Wahl der Stellvertreter des Landrats

Traunstein – Die konstituierende Sitzung des Kreistags Traunstein findet morgen, Freitag, statt – wahrscheinlich im K1 in Traunreut.

Der Mitte März im Amt bestätigte Landrat Siegfried Walch wie alle vorherigen und neuen Bürgermeister in den 35 Städten und Gemeinden sind bereits ab 1. Mai offiziell im Amt. Die

Stadt- und Gemeinderäte haben ab dem 1. Mai bis zu ihren konstituierenden Sitzungen maximal 14 Tage Zeit.

Für die unverzichtbaren und nicht über die gesetzlichen Fristen hinaus verschiebbaren konstituierenden Sitzungen gelten wegen der Corona-Lage die allgemeinen Sicherheitsvorkeh-

rungen wie zum Beispiel 1,50 Meter Abstand zwischen den Personen. Deshalb wird der Kreistag nicht – wie gewohnt – im Großen Sitzungssaal des Landratsamts tagen können.

Wie Pressesprecher Michael Reithmeier auf Anfrage der Chiemgau-Zeitung informiert, muss der Landkreis für die erste Sitzung

des neuen Kreistags in einen deutlich größeren Saal ausweichen – wahrscheinlich im K1 in Traunreut. Am 15. Mai würden die neuen Kreistagsmitglieder vereidigt, die verschiedenen Ausschüsse besetzt und die Landratsstellvertreter gewählt. Wie vom Bayerischen Innenministerium empfohlen, werde die Sitzung auf das unbe-

dingt notwendige Maß beschränkt. Gleiches Vorgehen legte das Ministerium übrigens den Städten und Gemeinden ans Herz, wie Reithmeier betonte.

Die konstituierenden Sitzungen auf Kreis- wie Kommunalebene werden öffentlich sein, wie es die Bayerische Gemeindeordnung verlangt. Allerdings könnte die

Zahl der Zuhörer aus Sicherheitsgründen begrenzt werden, sofern der Sicherheitsabstand nicht gewährleistet ist.

Video- oder Telefonkonferenzen schloss das Bayerische Innenministerium aus – da die Sitzungen auch „nicht netzaffinen Bürgerinnen und Bürger zugänglich sein müssen“. kd